

unter der die Friedensverträge zum Abschluss gelangt sein. Die Durchführung dieses Grundgesetzes wurde von uns, erklärte Scholl, nur mit demokratischen Mitteln angestrebt. Eine Verschmelzung mit der deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei sei nicht beabsichtigt gewesen. — Für die nicht aufgestellten deutschen Parteien sprach der christlich-sozialistische Abgeordnete Krumpholtz, der die Vorlage als ein befristetes Ausnahmegesetz bezeichnete, das sich ausschließlich gegen die deutsche Volkspartei auswirken werde, weshalb die deutschen Parteien ihre Zustimmung verweigern.

Der Regierungsentwurf über die Einstellung und Auflösung staatsfeindlicher Parteien wurde sodann mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen.

Wer beim zweiten Mal durchfällt, ist nicht geeignet.

VDZ Berlin, 20. Okt.

Wie das VDZ-Büro meldet, hat der preussische Justizminister nun festgestellt, warum nach der Neuregelung eine dritte Zulassung zu den juristischen Prüfungen nicht mehr in Frage kommt. Der Minister betont, daß die Maßnahme notwendig war, um ungeeignete und weniger befähigte Bewerber von der juristischen Laufbahn fernzuhalten, für die im nationalsozialistischen Staat nur die besten Kräfte brauchbar seien. Es habe sich dabei gezeigt, daß in der Vergangenheit Prüfungsleistungen nur durch Mißgeschick, weil sie ihre ganze Kraft für den Kampf um die nationale Erhebung einlegten und deshalb nicht die erforderliche Zeit für die notwendigen fachliche Vorbereitung gehabt hätten. Für die besten Bewerber, die gegenwärtig in der juristischen Laufbahn tätig sind, ist die nationale Erhebung zurückzuführen. Die nachfolgenden Bewerber, die sich auf den Kampf für die nationale Erhebung zurückzuführen lassen, sind nicht geeignet, sondern ihre Mißgeschick ist lediglich auf ihre Betätigung im Kampf für die nationale Erhebung zurückzuführen.

Normwegische Arbeiterpartei fordert Regierungsrücktritt.

w Oslo, 20. Oktober.

Der Vorschlagsausschuß der Arbeiterpartei hat der Regierung eine Entschließung gegeben, in der es heißt, das normwegische Volk erwarte, daß die liberale Regierung die Führung der Staatsgeschäfte unverzüglich an eine Arbeiterregierung abgeben werde, damit die dringend erforderliche Durchführung eines Notprogramms sofort in Angriff genommen werden könne. Der normwegische Ministerpräsident hat dazu dem normwegischen Telegrammbüro erklärt: Es ist ein parlamentarisches und verfassungsmäßiges Vorgehen, daß eine Ministerregierung die Führung der Staatsgeschäfte übernehme, ohne daß das Parlament zuvor Gelegenheit gehabt hätte, über seine Haltung zur Regierung Bescheid zu lassen.

Echo des Kanzlerinterviews in Paris

w Paris, 20. Oktober.

Aus dem Interview, das der Reichskanzler einem Mitarbeiter der „Daily Mail“ gewährt hat, zieht das katholische Blatt „L'Europe“ den Schluß, daß Deutschland nichts anderes als den Frieden suche und fragt: Warum soll also nicht zu einer direkten Aussprache bereit sein? — Die übrigen Blätter — in der Hauptsache rechtsstehende — wollen in den neuen Erklärungen nichts anderes erblicken als „ein gelöstes Mandat“, durch das entweder das ganze Problem auf das Vier-Mächte-Abkommen abgeklappt oder Frankreich isoliert werden soll. Diese Tendenz der französischen Presse veranlaßt Gustave Hervé in der „Victoire“ zu folgender Bemerkung: Die deutsch-französische Aussprache wird von nationalsozialistischen Deutschland gewünscht. Die kläglichste, ausweichende Antwort, die Daladier neuerlich in der französischen Kammer gab, beweist leider, daß bei einer parlamentarischen Regierungsform die Außenpolitik der Politik der Selbstverleumdung auszuweichen muß, um eine so mutige und heikle Operation zu versuchen, wie sie die deutsch-französische Aussprache darstellt. Nur eine autoritäre Regierungsform wird es wagen, auf das Angebot des nationalsozialistischen Deutschlands einzugehen.

„Journal“ begründet die aus Rom kommenden Meldungen, daß Italien vorläufig nicht an eine Geltendmachung des Vier-Mächte-Paktes denke. Vertinag glaubt im „Echo de Paris“ den Hintergrund für das Angebot zu einer direkten Aussprache darin erblicken zu können, daß man Frankreich von Völkern und der Kleinen Entente trennen wolle. Um dies zu erreichen, sei der Reichskanzler geneigt, Frankreich einen zweifelhafte Abstützungsvorschlag zu bewilligen, der die Überwachung der deutschen Armee durch den französischen Generalstab und umgekehrt vorsehe. Es könne allerdings auch zwischen Mächten gleichen Ranges und gleicher Würde die Kontrolle ohne Verletzung und ohne Beeinträchtigung der Eigenliebe erfolgen.

Bedorftene Anerkennung Sowjetrußlands durch Amerika.

Vor einer russisch-amerikanischen Konferenz in Washington.

tu New York, 20. Oktober.

MS meldet aus Moskau, daß die Annäherung zwischen Amerika und der Sowjetunion so weit gediehen sei, daß bereits eine amerikanisch-russische Konferenz in Washington zur Regelung der bestehenden Schwierigkeiten in Aussicht genommen worden ist. Litwinow soll als Führer der russischen Abordnung ausersehen sein.

An zukünftiger Stelle in Moskau wird bestätigt, daß die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der russisch-amerikanischen diplomatischen Beziehungen fortgeschritten gemacht hätten. Die russischen Interessen in Amerika würden von den dortigen rühmlichen Vertretern der Sowjetregierung wahrgenommen werden.

Zunächst Herstellung neuer Handelsbeziehungen.

Schriftwechsel zwischen Roosevelt und der Regierung der U.S.S.R.

w Washington, 20. Oktober.

Heute Abend wird ein Schriftwechsel zwischen Roosevelt und der Regierung der Sowjetunion veröffentlicht werden. Dieser Schriftwechsel wird, wie es heißt, einen Weg für die Herstellung neuer Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern eröffnen.

Die Küftung für den 12. November.

Adolf Hitler spricht in 15 Großstädten.

tu Essen, 20. Oktober.

Wie die „National-Zeitung“ hört, wird Reichskanzler Adolf Hitler, der bekanntlich persönlich die Führung in dem Wahlkampf für die politische Entscheidung am 12. November übernimmt, insgesamt in 15 gewählten Städten und Gemeinden zum deutschen Volk sprechen. Die Verammlungen des Führers werden in den bedeutendsten Großstädten des Reiches stattfinden. Der preussische Ministerpräsident Hermann Göring, der sich im Lande Preußen an die Spitze des Wahlkampfes stellt, wird in der Zeit vom 25. Oktober bis 11. November insgesamt 18 Wahlkreisreden abhalten.

Dr. Götters eröffnet den Wahlkampf

CNB Berlin, 20. Oktober.

Am Freitag Abend wurde im Sportpalast der Kampf um Deutschlands Gleichberechtigung durch eine Massenversammlung eröffnet, bei der Reichsminister Dr. Götters über das Thema „Deutschlands Kampf um Frieden und Gleichberechtigung“ sprach. Gleichzeitig fanden Parallelveranstaltungen im Arbeiterheim und in der Neuen Welt statt. Alle Veranstaltungen mußten lange vor Beginn wegen der Überfüllung polizeilich geschlossen werden, ein Beweis dafür, welches Echo der Kampf um die Gleichberechtigung im deutschen Volk gefunden hat.

Im Sportpalast fanden sich schon in den Nachmittagsstunden die ersten Zuhörer ein. Mehr als zwei Stunden vor Beginn war die Halle bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Die Halle prangte in feierlichem Schmuck. An den Rängen saßen lange Reihen von Frauen, die auf den Sinn der Versammlung hinwiesen: „Wir wollen kein Volk mindern, wir wollen die Freiheit der Zukunft sein!“, „Arbeit und Brot in Ehre und Freiheit!“ usw.

Wenige Minuten nach 20 Uhr erschien der Reichspropagandaminister, mit kühnem Jubel empfangen. Der hellverleibende Gauleiter Göring eröffnete dann die Versammlung und erteilte sofort dem Reichspropagandaminister das Wort, der von einem solchen Jubelsturm empfangen wurde, daß er minutenlang nicht zu sprechen vermochte.

Justizminister Kerl zum 12. November.

Festigkeit des Staates Voraussetzung der Friedens- und Freiheitspolitik.

VDZ Berlin, 20. Oktober.

Wie das VDZ-Büro meldet, hat der preussische Justizminister Kerl folgenden Aufsat veröffentlicht:

Der Führer hat den entscheidenden Schritt getan, um Deutschland Frieden und Ehre zu geben. Er hat die Bundesversammlung und zur Abschließung der Friedenspolitik die Gleichberechtigung, die eine für eine liebende Volk selbständige Voraussetzung der Teilnahme an den Beratungen der Völker ist, Deutschland demütigt wurde. Der Führer hat das deutsche Volk aufgerufen, durch ein einheitliches deutsches Volk zu werden, um die Freiheit für Frieden und Ehre, die die Grundlage der Befreiung von Arbeit und Brot für das Volk bildet, zu bekennen, und dadurch erneut zu geloben, in

Eine Erinnerung an den Tod Ludwigs II. von Bayern.

CNB Starnberg, 19. Oktober.

Im Alter von 69 Jahren ist der Fürstbischof Jakob Löffel, der letzte an der Königsstrasse, der nicht Ludwig II. von Bayern am Abend des 18. Juni 1886 mit seinem Vetter Dr. Gubben im Schlosspark von Berg den Tod im See gefunden hatte, was es Löffel, der zusammen mit dem damaligen Schloßverwalter Huber nach längerem Suchen zuerst die Leiche des unglücklichen Königs und dann die Dr. Gubbens im See entdeckte. Bis in die letzte Zeit hinein kamen immer noch Fürstbischof, Gelehrte und andere Persönlichkeiten zum Fürstbischof Löffel, um seine persönlichen Erinnerungen an diese Stunde von ihm zu hören.

Riesige Briefmarkenschiebungen.

w Rom, 20. Oktober.

Bei der litauischen Postverwaltung wurden dieser Tage aufsehenerregende Briefmarkenschiebungen aufgedeckt, durch die Staatskasse nach den bisherigen Feststellungen um etwa 5 Millionen Lit (2,1 Millionen

unerschütterlicher Treue, komme was kommen mag, zu ihm zu stehen. Die Beamten und Angestellten der preussischen Post wurden

1. ihrer Pflicht in der täglichen Berufsarbeit nunmehr in noch erhöhtem Maße genügen. Von ihrem ernsten, unerschütterlichen, vom Bewußtsein der Einheit des Schicksals des Gesamtvolkes getragenen Berufsarbeit hängt zum großen Teil die Festigkeit des Staates ab. Die Festigkeit des Staates bildet eine wesentliche Voraussetzung des Erfolges der Friedens- und Freiheitspolitik des Führers.

2. werden die preussischen Beamten und Angestellten sich bis zum letzten Mann am 12. November der Pflicht des Führers bewähren, weil sie wissen, daß viele Politik Deutschland betritt, jede andere aber Deutschland untergehen läßt.

3. wird jeder Beamte und Angestellte von heute bis zum 12. November das seine tun, um den letzten noch stehenden Volksgenossen zum Gefolgsmann des Führers und damit zum politischen Soldaten Deutschlands zu machen. Freiheit und Ehre! Arbeit und Brot!

Aufruf Franz Seldtes.

tu Berlin, 20. Oktober.

Der Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seldte, hat einen Aufruf veröffentlicht, in dem es u. a. heißt: Kameraden! Mit Zustimmung unseres aller verehrten Herrn Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten von Hindenburg, Ehrenpräsidenten des Stahlhelms hat der Kanzler des Deutschen Reiches und Völkers, Adolf Hitler, der Führer von SA, SS und St., unser Führer, dem wir das historische Erlebnis von Panitzsch die Einigung aller derer danken, die vor Gott, ihrem Gewissen und Deutschland zu stehen und zu ihm gehören, in völliger Gemeinschaft mit dem Denken und Willen sämtlicher Mitglieder der Regierung des Deutschen Reiches den Austritt der Regierung des Deutschen Reiches von der Weimarer Republik beschlossen.

Gleichzeitig hat der Reichskanzler Adolf Hitler das deutsche Volk dazu aufgerufen, am 12. November sich fester zu bekennen zu dieser Politik der Ehre und Gleichberechtigung.

Wir Stahlhelmer machen kraft unserer Vergangenheit, kraft unseres Willens das Bekenntnis der reinen und großen Persönlichkeit des Kanzlers vom Sonnabend, dem 14. Oktober, zu unserem eigenen. Wir wollen aus der Macht heraus, die der Geist der zwei Millionen gefallenen Brüder je und je über uns gewonnen hat, Mann für Mann und Tag für Tag, Stunde für Stunde bis zum 12. November und am 12. November selbst dafür einstehen, daß das Bekenntnis des 12. November das umfassendste und Gewaltigste wird, das je ein Volk abgelegt hat.

Wir wollen jeden in Lande mitreihen, der da meint, auf seine Stimme käme es nicht an. Es soll eine magnetische Kraft von uns ausstrahlen, die jeden Deutschen, auf den irgendein Stahlhelmer Einfluß hat, die Verantwortung ins Herz trägt, daß es am 12. November auf seine Stimme und auf alle seinen Bekenntnisse in gleicher Weise antwortet: Auf das „Ja“ zur Ehre der Nation und zum Frieden der Welt. Auf das Kreuz im Kreis, das dokumentiert, daß wir, woher wir immer kommen und wo immer wir getauft haben, in den 14 Jahren des Grauens zusammengekommen sind zum Volk Adolf Hitlers, zur deutschen Volksgemeinschaft!

Kameraden! Wo Deutschland uns ruft, stehen wir! Wo Adolf Hitler uns ruft, kann er sich auf den Stahlhelm verlassen wie auf die beiden anderen uns kameradschaftlich verbundenen Kolonnen!

RM) geschädigt wurde. Die Schiedungen wurden außer durch Fälschung von seltenen Sammelmarken in der Weise betrieben, daß die echten Briefmarken von den Schiedern bei der Postvermittlung gekaut und durch fälschlich nachgemachte falsche Marken ersetzt wurden. Die echten Marken wurden dann an größere Betriebe, unter dem Kommando von verurteilten, so kaufen einige Banken, darunter eine Komme voran, ihren Markenbedarf für das ganze Jahr im Voraus bis zu 20. S. billiger ein, als gewöhnlich der Fall war. Die Schiedungen sind der Direktor der Reichlichen Postverwaltung, Krug, und andere hohe Postbeamte in Rom und Wien verurteilt, die fälschlich verurteilt wurden. Der Leiter der Reichlichen Telegraphenämter, Karan, der sich ebenfalls an den Schiedungen beteiligt hatte, beging vor der Verurteilung Selbstmord.

Die katholische Aktion in Deutschland.

Unter dem Vorsitz des Kardinals Dr. Schulte-Köln fand letzten in Köln eine Sitzung der Vertreter der sechs Erzbischöfe Deutschlands statt, auf der nach den Beschlüssen der letzten Fuldaer Bischofskonferenz und entsprechend dem Willen des Heiligen Vaters die Einleitung des Zentralauschusses der katholischen Aktion und die Einrichtung eines bischöflichen Zentralbüros für ihre allgemeinen Aufgaben beraten wurde.

Wie bekannt, ist die in der ganzen katholischen Welt neu belebte katholische Aktion eine rein kirchlich-religiöse Einrichtung, die den Zweck hat, ihre Mitglieder auf dem Gebiet der religiösen Charakterbildung zu schulen und sie fähig zu machen, ihre Pflichten als katholische Christen gewissenhaft und vorbildlich zu erfüllen. Sie steht bei uns unter Leitung des deutschen Gesamtepischofates und gliedert die katholischen Laien in das hierarchische Apostolat der Kirche ein. Jede politische Tendenz und Betätigung ist ausgeschlossen. Die Wahl der Mitglieder des Zentralauschusses unterliegt der Genehmigung des Episkopates. Der Episkopat besteht den Laienpräsidenten. Das Amt des geistlichen Beirates hat Kardinal Dr. Schulte auf Wunsch der Bischofskonferenz übernommen. Das bischöfliche Zentralbüro ist in das Canisiushaus nach Düsseldorf gelegt worden. Von dort aus werden die vom Episkopat ausgearbeiteten Vorschläge für die Arbeit im kommenden Winter den Bischöfen und Pfarr-Räten der katholischen Aktion unterbreitet werden. Neben konstantem Schrifttum wird eine religiös-kirchliche Monatschrift „Kirche und Volk“ für die Förderung der katholischen Aktion herausgegeben. Es ist der Wunsch des Episkopates, daß diese Monatschrift Eingang in jede katholische Familie findet.

Die katholische Aktion in den einzelnen Diözesen untersteht ganz der Leitung des Bischofs. Für die vier Naturstände (auch Säulen genannt): Jungfrauen, Jünglinge, Frauen und Männer werden vom Episkopat Laienführer und geistliche Beiräte ernannt. Zu diesen Säulen gehören alle überzeugungstreuen Katholiken, die das Glaubensleben in der katholischen Kirche innerlich oder äußerlich der katholischen Vereine führen und fördern wollen.

haftung Selbstmord. Bei dem Schwager des verhafteten Reichsdirektors Krug, dem Fliegeroffizier Sablon, wurde bei einer Hausdurchsuchung eine Riste mit etwa 1 Million Lit vorgefunden. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, jedoch man noch mit weiteren Feststellungen rechnen kann.

Japanischer Dampfer durch Feuer zerstört.

70 Menschen umgekommen.

tu Tokio, 20. Oktober.

Nach einer amtlichen Meldung ist das japanische Schiff „Jashima Maru“ einem plötzlich ausgebrochenen Feuer zum Opfer gefallen. Die Rettungsversuche der Mannschaft blieben erfolglos. Obgleich das Schiff SOS-Rufe ausstrahlte, konnte kein Hilfsdampfer rechtzeitig zur Stelle erscheinen. Das Schiff ist untergegangen. Es hatte 70 Fahrgäste an Bord, deren Schicksal noch unbekannt ist. Man nimmt an, daß der größte Teil der Fahrgäste und der Mannschaften ums Leben gekommen ist.

Ein tödliches Pilzgericht.

tu Paris, 19. Oktober.

Ein Tourer erkrankte eine ganze Familie nach dem Genuß von Pilzen, die der Chemann, ein stellungsgeloser Arbeiter, in den umliegenden Wäldern gesammelt hatte. Seine beiden Kinder im Alter von drei und vier Jahren starben nach der Entlassung in ein Krankenhaus. Man hat ebenfalls jede Hoffnung aufgegeben, die Eltern zu retten. — Auch in Neuvers starben zwei Arbeiter nach dem Genuß von selbst gesammelten Pilzen.

Neues in Kürze.

Der Reichspräsident hat dem Präsidenten der Deutschen Akademie der Wissenschaften in München, Geheimen Rat Professor Dr. von Müller, anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres den Vorschlag des Reichspräsidenten, in dem Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten werden die Verdienste des Geheimrats von Müller, insbesondere seine wertvollen Beiträge zu den Ernährungsfragen während des Weltkrieges und in der Nachkriegszeit, hervorgehoben.

Der ehemalige Staatssekretär Poets hat gestern die neue ethnische Regierung gebildet, die heute dem Parlament vorgelegt wird. Das Kabinett steht sich durchweg aus Beamten zusammen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat als Reichspropagandaleiter der NSDAP die Führung des bevorstehenden Wahlkampfes übernommen. Der Wahlkampf wird von der Reichspropagandaleitung der NSDAP im Verein mit dem Reichspropagandaministerium durchgeführt.

Die Nachfrage nach Hitlers „Mein Kampf“ steigt sich derart, daß wir dem „Völkischen Beobachter“ entnehmen, voraussichtlich zum Jahreswechsel eine Gesamtauflage von 14 Millionen Exemplaren erreicht wird.

Der Reichspräsident hat dem Ehrenmeister des Deutschen Handwerks Harry Plate, Hannover, anlässlich der Vollendung des 80. Lebensjahres in einem persönlichen Schreiben seine Glückwünsche übermittelt. Zugleich hat er ihm sein Buch „Aus meinem Leben“, mit einer eigenhändigen Widmung versehen, überreichen lassen.

Der Generalsekretär der Reichstischen Partei Italiens hat dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, den Ehrenbrief der Reichstischen Partei überreichen lassen.

Lynchjustiz in den Vereinigten Staaten.

W. Brinck Anne (Maryland), 19. Okt. Ein Neger war unter dem Verdacht, eine ältere weiße Dame überfallen zu haben, in das hiesige Gefängnis eingeliefert worden. Der Bevölkerungsmehrheitliche über diesen Überfall eine derartige Erregung, daß gestern eine etwa 1000-köpfige Menge sich gewaltsam in das Gefängnis drängte, sich des Negers bemächtigte und ihn lynchte.

Die heilige von Lourdes.

w Rom, 20. Oktober.

Nachdem Papst Pius XI. Donnerstag vormittag in der üblichen feierlichen Form das öffentliche Konklave über die bevorstehende heilige Aussprache der heiligen Bernabette Soubirous und Antide Thourout abgehalten hat, findet am 10. November ein halböffentliches Konklave statt, auf dem die Bischöfe ihre Stimme zu den heiligen Aussprachen abgeben haben. Die heilige Aussprache für die heilige Bernabette Soubirous ist auf den 8. September und die der heiligen Antide Thourout auf den 14. Januar festgelegt worden.

Dem geistlichen öffentlichen Konklave ist am 18. Oktober ein geheimes Konklave vorangegangen. In ihm hat das Kardinalskollegium, von dem 21. Kardinäle anwesend waren, dem Antrag auf heilige Aussprache der beiden Seligen einstimmig zugestimmt. Außerdem wurde am selben Tag der verstorbenen Kardinäle Ceretti Kardinal Sotatelli zum Kämmerer des heiligen Kollegiums bestimmt. Kardinal Ceretti Tod brachte auch die Vaters des subdiligen Bischofs von Velletri. Das Konklave nahm davon Kenntnis, daß Kardinal Henri Gasparri, ein Neffe des früheren gleichnamigen Kardinalstaatssekretärs, nachfolgend bestimmt wurde. Der Papst gab nachfolgend die Namen der Bischöfe (unter ihnen Graf Clemens August von Galen) bekannt, welche nach dem März-Konklave ernannt werden waren.

Römische Rundfunkrede zum Missionssonntag.

Der kommende Sonntag, 22. Oktober, ist auf Anordnung des Heiligen Vaters für die gesamte katholische Welt Missionssonntag. Am Sonntag, 21. Oktober, wird der Sekretär der Kongregation der Glaubensverteilung, Erzbischof Carlo Salotti, durch den Vatikan über den Missionssonntag sprechen. Um 11 Uhr spricht er persönlich in italienischer Sprache in München von der Bedeutung der Missionen. Um 11.30 Uhr in deutscher Sprache, um 11.45 Uhr in französischer, um 12.15 Uhr in spanischer Sprache, um 12.30 Uhr in portugiesischer Sprache, um 12.45 Uhr in griechischer Sprache, um 13.00 Uhr in russischer Sprache, um 13.15 Uhr in polnischer Sprache, um 13.30 Uhr in tschechischer Sprache, um 13.45 Uhr in slowakischer Sprache, um 14.00 Uhr in ungarischer Sprache, um 14.15 Uhr in rumänischer Sprache, um 14.30 Uhr in serbischer Sprache, um 14.45 Uhr in kroatischer Sprache, um 15.00 Uhr in slowenischer Sprache, um 15.15 Uhr in jugoslawischer Sprache, um 15.30 Uhr in albanischer Sprache, um 15.45 Uhr in mazedonischer Sprache, um 16.00 Uhr in bulgarischer Sprache, um 16.15 Uhr in griechischer Sprache, um 16.30 Uhr in türkischer Sprache, um 16.45 Uhr in arabischer Sprache, um 17.00 Uhr in persischer Sprache, um 17.15 Uhr in indischer Sprache, um 17.30 Uhr in japanischer Sprache, um 17.45 Uhr in chinesischer Sprache, um 18.00 Uhr in vietnamesischer Sprache, um 18.15 Uhr in kambodschanischer Sprache, um 18.30 Uhr in laotischer Sprache, um 18.45 Uhr in siamesischer Sprache, um 19.00 Uhr in burmesischer Sprache, um 19.15 Uhr in indonesischer Sprache, um 19.30 Uhr in malaysischer Sprache, um 19.45 Uhr in philippinischer Sprache, um 20.00 Uhr in taiwanischer Sprache, um 20.15 Uhr in hongkongischer Sprache, um 20.30 Uhr in macauischer Sprache, um 20.45 Uhr in singapurischer Sprache, um 21.00 Uhr in jakartenser Sprache, um 21.15 Uhr in manillenser Sprache, um 21.30 Uhr in bangkokenser Sprache, um 21.45 Uhr in hankowenser Sprache, um 22.00 Uhr in schanghaienser Sprache, um 22.15 Uhr in tientsinenser Sprache, um 22.30 Uhr in pekingenser Sprache, um 22.45 Uhr in beijingenser Sprache, um 23.00 Uhr in shijiazhuangenser Sprache, um 23.15 Uhr in xianenser Sprache, um 23.30 Uhr in changchunenser Sprache, um 23.45 Uhr in qingdaoenser Sprache, um 24.00 Uhr in dalianenser Sprache, um 24.15 Uhr in jiamusienser Sprache, um 24.30 Uhr in yichangenser Sprache, um 24.45 Uhr in baotouenser Sprache, um 25.00 Uhr in datouenser Sprache, um 25.15 Uhr in huaiyinenser Sprache, um 25.30 Uhr in zhaoqingenser Sprache, um 25.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 26.00 Uhr in wenzhouenser Sprache, um 26.15 Uhr in jiaxingenser Sprache, um 26.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 26.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 27.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 27.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 27.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 27.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 28.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 28.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 28.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 28.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 29.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 29.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 29.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 29.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 30.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 30.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 30.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 30.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 31.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 31.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 31.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 31.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 32.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 32.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 32.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 32.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 33.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 33.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 33.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 33.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 34.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 34.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 34.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 34.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 35.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 35.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 35.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 35.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 36.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 36.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 36.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 36.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 37.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 37.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 37.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 37.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 38.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 38.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 38.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 38.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 39.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 39.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 39.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 39.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 40.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 40.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 40.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 40.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 41.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 41.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 41.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 41.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 42.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 42.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 42.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 42.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 43.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 43.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 43.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 43.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 44.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 44.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 44.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 44.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 45.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 45.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 45.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 45.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 46.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 46.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 46.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 46.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 47.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 47.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 47.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 47.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 48.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 48.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 48.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 48.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 49.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 49.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 49.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 49.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 50.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 50.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 50.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 50.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 51.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 51.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 51.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 51.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 52.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 52.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 52.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 52.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 53.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 53.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 53.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 53.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 54.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 54.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 54.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 54.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 55.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 55.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 55.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 55.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 56.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 56.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 56.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 56.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 57.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 57.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 57.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 57.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 58.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 58.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 58.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 58.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 59.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 59.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 59.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 59.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 60.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 60.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 60.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 60.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 61.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 61.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 61.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 61.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 62.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 62.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 62.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 62.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 63.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 63.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 63.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 63.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 64.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 64.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 64.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 64.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 65.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 65.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 65.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 65.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 66.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 66.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 66.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 66.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 67.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 67.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 67.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 67.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 68.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 68.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 68.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 68.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 69.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 69.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 69.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 69.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 70.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 70.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 70.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 70.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 71.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 71.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 71.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 71.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 72.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 72.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 72.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 72.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 73.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 73.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 73.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 73.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 74.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 74.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 74.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 74.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 75.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 75.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 75.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 75.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 76.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 76.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 76.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 76.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 77.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 77.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 77.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 77.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 78.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 78.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 78.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 78.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 79.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 79.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 79.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 79.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 80.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 80.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 80.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 80.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 81.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 81.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 81.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 81.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 82.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 82.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 82.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 82.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 83.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 83.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 83.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 83.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 84.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 84.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 84.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 84.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 85.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 85.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 85.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 85.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 86.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 86.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 86.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 86.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 87.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 87.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 87.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 87.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 88.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 88.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 88.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 88.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 89.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 89.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 89.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 89.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 90.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 90.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 90.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 90.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 91.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 91.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 91.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 91.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 92.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 92.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 92.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 92.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 93.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 93.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 93.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 93.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 94.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 94.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 94.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 94.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 95.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 95.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 95.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 95.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 96.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 96.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 96.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 96.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 97.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 97.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 97.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 97.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 98.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 98.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 98.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 98.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 99.00 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 99.15 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 99.30 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 99.45 Uhr in shaoxingenser Sprache, um 100.00 Uhr in shao

Bonn, vernommen
s-habe in fei-
nachmittags ge-
Witzbuch). Am
präsident Heines
trag gehalten.
mir die Radiomel-
wir gerade unter
kam Polizeipräs-
felte zurüd.

Der Zeuge H
28. Februar, in
dem man bei
großen Berlan-
abends in Gle-
Rechtsanwalt D
bruar, am Sonn-
haupt, daß er an-
sogenannten Gener-
halten hat.

Zeuge: An d
Heines bei ein
Volks-Gillet-
der Zeitung hervor-
und der Zimmer-
lage Bonns.

Hierauf wird be-
Heldfors, als J
er aus, am Tage d
abends auf meinem
sammen mit Proj-
Stabsführer der
Abendessen in das
fahren.

Als wir bei
Telephongespräch
Herrn von K
Stelle zu begab-
würde, in mein
geben. Etwa
Nachricht erhält
tage nicht notw-

Gegen 11 Uhr abent
fahren, wo meine
Unterführern der
ten, in der der Ne-
nächsten Lage wurde
ein ganzer
S-Bahn-Station
Vorlig einder-
Waren Sie an dem
ist selbstverständlich
ist. — Möglic-
Eid nehmen?

Waren Sie am Son-
dungsgang mit der
gingen und van der
Mann? — Zeuge
van der Lubbe? —
Sie an den jeh
irgendwelche
gegen 9 Uhr in der
um mit seinen Moto-
gen durch Groß-Ber-
Angellagter Tor-
Verhaftung komm-
näre in amtlicher
Eigenschaft als SS-
Ich habe diese Auftr-

Wer

Nach der Baule ton
Erörterung der Frag
welche Ablegung
Zeuge Bognun
nachträglich als
Bosoff bezeichnet

Der Zeuge Bognun ho
am Portal II eine h
die Farbe des Mantel
Sobedi, die Wig-
nur zwei Anzüge
blauen und einen
gen. Der Angeklag
Bognuns, daß ein
heller würde als ein
Abendbeleuchtung mi
ein schwarzer. Er mi
im Beleuchtungswert
erwidert darauf, daß
von dem schwarz
ein Farbzustieg bei
Dr. Teichert weiß
bei seiner Vernehm-
grauen Hölz gespro-
weist darauf hin, daß
Angaben Bognuns Un-
diese Widersprüche da
nennung bei der Pol-
daß man seine genaue
habe sich deshalb für
sagte Dimitroff
ziehungen zu den A-
unterhalte was der
SS unterhalte er sei
trofs, ob Bognun Be-
vom Vorstehenden an
Dimitroff erwidert, daß
vielleicht garantierba-

Der unbekannte Zivilist vom Reichstagsportal II.

Widerlegung weiterer Emigrantentlügen.

Der Reichstagsbrandstifterprozess hat heute einen großen Tag. Zwar war zu den Publikumsplätzen auch an den vorhergehenden Tagen der Andrang unverändert, auf den Preisplätzen jedoch waren schon beachtliche Lücken entstanden. Das hat sich heute wieder geändert, auch der Andrang der Presse, namentlich der Vertreter des Auslandes, ist wieder außerordentlich stark.

Die Zeugenliste für die heutige Verhandlung ist umfangreicher als die der vorhergehenden Verhandlungen. Sie enthält für heute 22 Zeugen. Von diesen sind für heute 12 Zeugen geladen. An erster Stelle der Liste steht Polizeipräsident Heines-Breslau. Heines wird jedoch nicht als Zeuge erscheinen. Er hat telegraphisch mitgeteilt, daß er noch bis Ende des Monats in Italien festgehalten sei.

Die Behauptungen des Braunbuches über Heines und Graf Helldorf.

Nach einem Hinweis auf die Bedeutung der heutigen Zeugenauslagen erklärt der Vorsitzende:

„Ich habe in dem sogenannten Braunbuch u. a. behauptet worden, unter Führung des Polizeipräsidenten Heines, des Oberleutnants Schulz und des Polizeipräsidenten Graf Helldorf seien SA-Formationen durch den unterirdischen Gang in den Reichstag eingedrungen und hätten den Brand angelegt. Von der Lüge soll dabei gewesen sein. Heute sollen nun Zeugen darüber vernommen werden, ob die in diesen Behauptungen genannten Personen am Tage des Reichstagsbrandes in Berlin gewesen sind.“

Als erster Zeuge wird der Inhaber des Hotels Haus Oberkasseler in Leipzig, Josef Sonn, vernommen. Er sagt aus, Polizeipräsident Heines habe in seinem Hotel vom 25. 2. bis zum 28. 2. nachmittags gewohnt. (Der Zeuge überreicht das Gästebuch). Am 27. Februar abends habe Polizeipräsident Heines in der „Neuen Welt“ einen Vortrag gehalten. Während seiner Abwesenheit erhielten wir die Radiomeldung, daß der Reichstag brennt. Als wir gerade unter dem Eindruck dieser Meldung standen, kam Polizeipräsident Heines von seinem Vortrag in das Hotel zurück.

Der Zeuge überreicht eine Leipziger Zeitung vom 28. Februar, in der ein großes Bild abgebildet ist, auf dem man den Polizeipräsidenten Heines inmitten der großen Versammlung sieht, die am 27. Februar abends in Leipzig abgehalten wurde.

Rechtsanwalt Dr. Sad fragt wo Heines am 26. Februar, am Sonntag, gewesen ist. Es wird nämlich behauptet, daß er am Sonntag in Berlin war und einen sogenannten Generallappell der Brandstifterkolonne abgehalten hat.

Zeuge: An diesem Sonntag war Polizeipräsident Heines bei einem SA-Aufmarsch auf dem „Hoch“-Hiller-Platz. Das geht übrigens auch aus der Zeitung hervor. Der Portier des Hotels, Bammert, und der Zimmerkellner Kosmol bestätigen diese Aussage.

Hierauf wird der Polizeipräsident von Potsdam, Graf Helldorf, als Zeuge vernommen. Er sagt aus, daß er am Tage des Reichstagsbrandes bis etwa 7 Uhr abends auf seinem Büro gearbeitet. Dann bin ich zusammen mit Professor von Arnim, dem damaligen Stabsführer der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, zum Abendessen in das Lokal Ringer in der Danienstraße gefahren.

Als wir beim Abendessen saßen, meldete uns ein Telefongespräch den Reichstagsbrand. Ich habe Herrn von Arnim sofort gebeten, sich an Ort und Stelle zu begeben, um für den Fall, daß ich gebraucht würde, in meine Wohnung telefonisch Nachricht zu geben. Etwa um 10 Uhr habe ich dann dort die Nachricht erhalten, daß meine Anwesenheit am Reichstagsbrand nicht notwendig sei.

Gegen 11 Uhr abends bin ich in die Hedemannstraße gefahren, wo meine Büros lagen, und habe dort mit den Unterführern der SA Berlins eine Besprechung abgehalten, in der der Reichstagsbrand besprochen wurde. Am nächsten Tage wurde dann auf meine Anordnung hin eine ganze Reihe kommunistischer und SPD-Funktionäre verhaftet.

Vorsitzender: Ich muß Sie nun noch fragen: Waren Sie an dem Brande beteiligt? — Zeuge: Es ist selbstverständlich, daß das völlig aus der Luft gegriffen ist. — Vorsitzender: Sie können das auf Ihren Eid nehmen? — Zeuge: Ja wohl. — Dr. Sad: Waren Sie am Sonntag in dem unterirdischen Verbindungsgang mit der Kolonne, in der Sie als zweiter gingen und von der Lüge als flinker oder flinker Mann? — Zeuge: Nein. — Dr. Sad: Kennen Sie von der Lüge? — Zeuge: Nein. — Dr. Sad: Haben Sie an den heutigen Gruppenführer Ernst irgendwelche Befehle gegeben, daß er sich gegen 9 Uhr in der Nähe des Reichstages aufhalten soll, um mit seinen Motorradfahrern besondere Alarmmeldungen durch Groß-Berlin zu geben? — Zeuge: Nein.

Angeklagter Torgler: Haben Sie den Auftrag zur Verhaftung kommunistischer und sozialistischer Funktionäre in amtlicher Eigenschaft gegeben oder in Ihrer Eigenschaft als SA-Führer? — Zeuge Graf Helldorf: Ich habe diese Aufträge aus eigener Verantwortung

heraus gegeben. Als Gruppenführer der SA in Berlin war ich nach meiner Auffassung durchaus berechtigt, Feinde unseres Staates in Haft zu nehmen und insbesondere deswegen, weil ja dieser Reichstagsbrand gewesen war und nach aller Auffassung die Täterhaft im klaren war. Auf mehrere Fragen des Angeklagten Dimitroff erklärt Graf Helldorf weiter: Wir waren in der Besprechung am Abend des Brandes der Auffassung, daß der Reichstagsbrand der Auftakt sein sollte für irgendwelche von kommunistischer oder marxistischer Seite geplante Bewegungen. Daß diese Aufstandsbewegungen, die, wie wir annahmen, bevorstünden, nicht zur Entwicklung kamen, ist lediglich dem Umstand zu danken, daß eben maßgebende Führer der marxistischen Bewegung festgesetzt wurden.

Dimitroff beantragt, Graf Helldorf noch einmal im Zusammenhang mit den später folgenden politischen Besprechungen zu vernehmen.

Als nächster Zeuge wird der SA-Führer Gustav Schäfer vernommen, der bekundet, daß Graf Helldorf am 27. Februar, wie üblich, etwa um 4 Uhr in das Büro der SA-Gruppe in der Hedemannstraße kam und dort bis gegen 8.30 Uhr geblieben ist. Der Zeuge hat Graf Helldorf selbst nach dem Lokal in der Danienstraße (nicht, wie zuerst irrtümlich gemeldet, Danienstraße) geführt.

Rechtsanwalt Dr. Sad erlucht nunmehr von der Lüge vorzutreten zu lassen, um ihn dem Zeugen Graf Helldorf gegenüberzustellen. Von der Lüge wird aus der Anlagebank vor den Richtertisch geführt. Der Vorsitzende fordert ihn auf, den Kopf zu heben.

Von der Lüge bleibt aber trotz wiederholter Aufforderung in seiner gebeugten Haltung, bis ihm Graf Helldorf ins Gesicht schreit: „Mensch, nimm doch mal deinen Schädel hoch! Los!“ Und nun gelingt es, was alle nicht vermochten, ruckartig hebt sich der Kopf des Angeklagten von der Lüge.

Beim Publikum löst dieser Vorgang Beifall und Heiterkeit aus.

Der Vorsitzende fragt von der Lüge, ob er den Herrn kenne, und von der Lüge antwortete mit Nein.

Der nächste Zeuge, Professor von Arnim, bekräftigt die Aussagen des Grafen Helldorf über den Abend des Reichstagsbrandes. Auch der Stabsführer des Reichstages, Graf Helldorf, gibt an, daß Graf Helldorf an jenem Abend von etwa 8-10 Uhr in seinem Lokal war.

Der Vorsitzende schreitet nun zur

Vernehmung des Oberleutnants a. D. Schulz

Dieser erklärt u. a.:

Ich war zu jener Zeit überhaupt nicht in Berlin, sondern in Solm bei München.

Ich war in ärztlicher Behandlung bei Dr. Brendel in Tübingen am Starnberger See. Am 27. Februar bin ich um 1.40 Uhr am Hauptbahnhof München gewesen, um eine Säuglingschwester, die bei uns ihren Dienst antreten sollte, abzuholen. Ich glaube, daß ich dann am Nachmittag zu Dr. Brendel nach Tübingen gefahren bin. Am Abend war ich ebenfalls wieder in meiner Wohnung, weil nach dem Tagebuch meiner Frau an diesem Tage eine befreundete Familie ihren 40. Hochzeitstag hatte. Nach dem Tagebuch bin ich dann am nächsten Tage wieder in Tübingen gewesen.

Vorsitzender: Sie können also in der Zeit nicht in Berlin gewesen sein? — Zeuge: Ich war auch vor dieser Zeit nicht in Berlin.

Die Fragen des Rechtsanwalts Dr. Sad, ob Oberleutnant Schulz im Februar Besprechungen mit Graf Helldorf, Heines oder Ministerpräsident Göring gehabt habe, werden vom Zeugen nachdrücklich verneint. Er habe die drei Herren im Dezember zum letzten Mal gesehen.

Frau Erna Schulz, die Gattin des Oberleutnants Schulz, der Tübingen, Arzt Dr. Brendel und die Säuglingschwester Fischer bestätigen die Befundungen des Oberleutnants Schulz über seinen Aufenthalt in München und Tübingen.

Damit sind die Zeugenvernehmungen über diesen Komplex erledigt. Es tritt nunmehr die Mittagspause ein.

Wer war der Mann, den Bogun sah?

Nach der Pause kommt das Gericht auf die abgebrochene Erörterung der Frage zurück.

welche Kleidung der Mann gehabt hat, den der Zeuge Bogun am Portal gesehen hat, und den er nachträglich als personengleich mit dem Angeklagten Popoff bezeichnet hat.

Der Zeuge Bogun hatte seinerzeit erklärt, daß der Mann am Portal II eine hellere Hose angehabt habe als die Farbe des Mantels. Demgegenüber sagt heute Frau Sobed, die Witze Popoffs, aus, daß Popoff nur zwei Anzüge besessen habe, einen dunkelblauen und einen in sich gemusterten schwarzen. Der Angeklagte Torgler weist die Behauptung Boguns, daß ein blauer Anzug bei Abendbeleuchtung heller wirkte als ein schwarzes Kleidungsstück, zurück. Bei Abendbeleuchtung würde ein blauer Anzug genau so wie ein schwarzer. Er müsse das wissen, denn er sei 18 Jahre im Bekleidungs-gewerbe tätig gewesen. Der Zeuge Bogun erwidert darauf, daß er nur gesagt habe, daß die Hose von dem schwarzen Mantel abhabe, daß also ein Farbunterschied vorhanden gewesen sei. Rechtsanwalt Dr. Torgler weist darauf hin, daß der Zeuge Bogun bei seiner Vernehmung am Brandtage von einer hellgrauen Hose gesprochen habe. Auch der Vorsitzende weist darauf hin, daß zwischen den ersten und den späteren Angaben Boguns Unterschiede beständen. Bogun erklärt die Widersprüche damit, daß am ersten Abend die Vernehmung der Polizei so schnell vor sich gegangen sei, daß man keine genauen Schilderungen geben konnte. Er habe sich deshalb später nochmals gemeldet. Der Angeklagte Dimitroff fragt den Zeugen Bogun, ob er Beziehungen zu den Beamten der Reichstagsverwaltung unterhalte, was der Zeuge verneint. Auch zur SA und SS unterhalte er keine Beziehungen. Die Frage Dimitroffs, ob Bogun Beziehungen zum Stahlhelm habe, wird vom Vorsitzenden als unerheblich abgelehnt, worauf Dimitroff erwidert, daß es für den Zeugen Bogun doch vielleicht charakteristisch wäre, Bogun sei Romanstreicher

und nicht Ingenieur. (Heiterkeit.) Diese Bemerkung zieht Dimitroff eine ernste Verwarnung des Vorsitzenden zu.

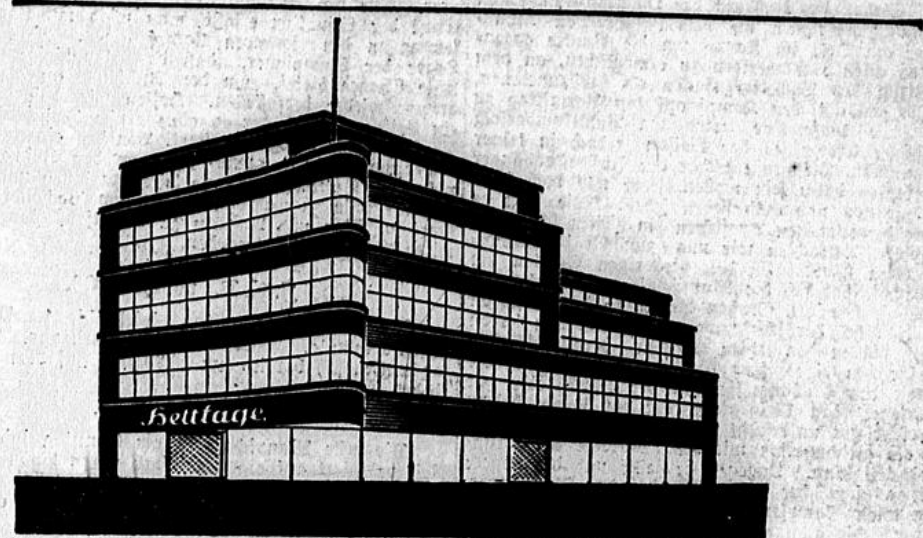
Es folgt dann die

nochmalige Vernehmung des Zeugen Thaler.

Der Vorsitzende fragt, ob es nicht doch möglich sei, daß er bei seinem Bekleben, seine Beobachtungen zu melden, zum Portal 2 hinaufgegangen und vielleicht an der Tür gerüttelt habe. Der Zeuge erklärt das für unmöglich.

Angeklagter Torgler: Die bisherige Verhandlung hat ergeben, daß Thaler nicht derjenige gewesen ist, der zur Brandstiftung Torwache lief, um die erste Mitteilung von dem Brand zu machen, sondern daß ein Unbekannter auf der Wache erschienen ist. Zeitlich und in Bezug auf die Person könnte dieser Mann derjenige gewesen sein, der am Portal 2 gesteckt hat und dann weitergegangen ist zur Wache. Der Vorsitzende erwidert, daß dieser Mann dann doch nach dem Brandstiftung Tor weitergegangen wäre und nicht, wie der von Bogun beobachtete Mann, nach dem Tiergarten.

Angeklagter Dimitroff: Die Reichstagsbrandstiftung ist noch immer ein Rätsel. Die erste Meldung ist weder von einem Reichstagsbeamten noch von einem Polizeibeamten gemacht, sondern von einem unbekannten Zivilisten, der nicht zu finden ist. Der Vorsitzende fragt zu Protokoll: Trät bei der Meldung hervor, ob der Zivilist die Meldung aus eigenem Antrieb gemacht hat? Zeuge: Ich hatte den Eindruck, daß er aus eigenem Antrieb kam. Inzwischen war allerdings von einem schon Feuer durch den Feuerwehler in der Hofstraße gemeldet worden. Es war also nicht die erste Meldung. Dimitroff: Dieser verschwundene Zivilist ist vielleicht der zweite Mann vom Portal 2. (Laut: Dieser unbekannte Zivilist ist notwendig.)



Auswahl müssen Sie verlangen!

Bei uns finden Sie in jedem Falle das Bekleidungsstück, welches Sie suchen aber die Hauptsache sind ja die besonders

niedrigen Preise der guten Hettlage-Kleidung

Fragen Sie nach unseren Send-Angeboten

Hettlage

Münster

Sendsonntag von 11-18 Uhr geöffnet

Vernehmung des feuerwehr-Dezernenten Ahrens.

Der Vorsitzende hält dann dem früheren Dezernenten des Berliner Feuerwehrwesens Ahrens die Behauptung vor, Ahrens könne bestätigen, daß Oberbranddirektor Gemppe jene Äußerungen über die Behinderung der Löscharbeiten durch Minister Göring um getan habe, die sich inzwischen als falsch herausgestellt hätten und die auch Gemppe bestritten habe. Der Zeuge Ahrens erklärt diese Behauptungen als falsch. Der Zeuge wendet sich ferner gegen verschiedene Behauptungen, daß er das Ausland mit Gemppe verkehrt habe. Die betreffende Notiz in der „Saarburger Zeitung“ vom 28. April könne schon deshalb nicht von ihm veranlaßt sein, weil er zu diesem Zeitpunkt schon beinahe fünf Wochen in Schanghai gewesen sei.

Der Zeuge fuhr fort: Ich halte es für eine Tatsache, daß Leute, die sich jetzt im Ausland befinden, so etwas über einen Menschen, der nicht wie sie ausgefallen ist, sondern ruhig in Deutschland ist, behaupten, wie es von vielen meiner sogenannten „Freunde“ behauptet wird. Ich behaupte außerordentlich, daß im Ausland eine Behauptung herausgegeben wird, die einen Menschen belastet, der, wie ich, 18 Jahre hindurch für die Gewerbe- und Industrie- und Handelskammer gearbeitet hat. Die Behauptungen, die von Paris aus verbreitet worden sind, erkläre ich für bare Münze.

Ich habe nie solche Nachrichten nach dem Auslande gelangen lassen. Ich habe das ganze letzte Jahrzehnt eine Zeitung geschrieben und habe auch niemandem beauftragt, mit einem Redakteur oder Reporter zu sprechen. Das nehme ich auf meinen Eid.

Als weiterer Zeuge wird der Direktor beim Reichstag, Geheimrat Galle, vernommen. Er wird wegen der Beurteilung von Beamten am Brandtage gefragt. Ich kann, so führt er aus, nur sagen, daß es eine der bösartigsten Missetaten

ist, die jemals aus dem Reichstage herausgekommen sind. Der Urheber dieser Geschehnisse ist nach meiner Meinung ein ehemaliger Beamter des Reichstages, ein Hauptkassierer, der im Mai entlassen wurde, weil er einen Beamten verdächtigt hatte, mit einer Diebstahlsaffäre in Zusammenhang zu stehen, die im Juli 1930 passiert war. Auf eine Frage des Vorsitzenden bekräftigt der Zeuge Galle, daß Leute, die in Begleitung eines Abgeordneten kommen, ohne kontrolliert zu werden, auch die höchsten Stellen konnten größere Beträge nach dem kommunistischen Fraktionsbüro ohne besondere Kontrolle bringen.

Die Schwester Dimitroffs in Dänemark.

• Kopenhagen, 20. Oktober.

Eine Schwester des bulgarischen Angeklagten im Reichstagsbrand Dimitroff ist hier eingetroffen, um für ihren Bruder und gegen das neue Deutschland Propaganda zu treiben. Heute abend wollte sie in einer öffentlichen Versammlung sprechen. Der Polizeipräsident hat die Versammlung verboten.

J. C. Olympia 1. — J. C. Bocholt vorm. 1900 1.

Die 1. Mannschaft muß am Sonntag nach Rhede zum fälligen Punktepiel, Abfahrt mit Fahrrad ab Vereinslokal 9,45 Uhr. Spielanfang 11 Uhr. Die Reserve spielt gegen die Reserve Sportfluka norm. 11 Uhr an.

Die 1. Mannschaft empfängt am Sonntag auf eigenem Platz die gleiche Mannschaft des Spielvereins "Werra" zum Vorkampfspiel. Um 10 Uhr. Die neuwählgewählte Mannschaft beginnt um 2 Uhr auf eigenem Platz gegen die gleiche Mannschaft des "Werra". Am Samstagabend findet bei Spandern die Monatsversammlung statt. Beginn 8 Uhr. Erscheinen aller Mitglieder in Uniform. Die Mannschaftsaufstellungen sowie etwa abgeschlossene Spiele der anderen Mannschaften werden dort bekannt gegeben. 7 Uhr dortselbst.

Frühkartoffeln 2 bis 2,2, Sommerespina 2 bis 3,4,
 Nebelalat 2,4 bis 4,4, Wirtling 2,2 bis 3,5, Rotkohl 2,3 bis 3,1,
 Weißkohl 2,4 bis 3,2, Rosenkohl 10 bis 14, Strauch-
 bohnen 14,1 bis 17,8, Zwiebeln 4,1 bis 4,8, rote Möhren
 2,5 bis 3,9, rote Beeten 2 bis 3, Schwarzwurzeln 10 bis
 12, Tomaten 11,4 bis 15,8, Rübchen 1 bis 1,5, Äpfeln 1. S.
 10,5 bis 15,6, Birnen 2. S. 8 bis 7,5, Äpfel 1. S. 12
 bis 17,4, 2. S. 7 bis 12, Suppengrün 1 bis 1,8, Sellerie 3,2 bis
 11,1, Blumenkohl 18, Kohlrabi 5 bis 5,1, Kopfsalat 3 bis
 4, Endivienalat 1,8 bis 2,5, Treibhausgurken 21, Eier-
 Sonderfalsch 12 bis 12,4, Klasse V 11,8 bis 12, B 11,8 bis
 11,5, C 10,8 bis 11,1, D 9,5 bis 10,2, Enteneter 10 RM.
 Nachfrage gut. Die Gemüse- und Obstführung sowie die
 Nachfrage waren gut.

Un hees dou es Holt of wat te verkoopen,
Kass dou ook no Schröder Hendrik hen loopen.
He köff un verköfft, diek, dünn, kott un lang.
He hölt dey in Kundschaft sin Lewen lang.
Heinr. Schröder, Holzhandlung.